

# GARE DU NORD

**Bahnhof für Neue Musik**  
Schwarzwaldallee 200 CH-4058 Basel  
T +41 61 683 13 13 [presse@garedunord.ch](mailto:presse@garedunord.ch)  
[www.garedunord.ch](http://www.garedunord.ch)

## Medieninformation

### Februar 2020 im Gare du Nord



Novus String Quartet – Carolina Eyck – «Time with People»

So 02.02. 11:00 • ca. 1 Stunde, keine Pause

#### **Promenaden: Novus String Quartet – «High on Emotion»**

Das Novus String Quartet zählt zu den bedeutendsten Kammermusikensembles Koreas. Die vier jungen Streicher haben in Europa studiert und bereits mehrere Preise gewonnen. Im Rahmen der «Promenaden» sind sie erstmals in Basel zu hören, mit Alban Bergs «Lyrische Suite» und Pjotr Iljitsch Tschaikowskis «Souvenir de Florence». Tschaikowskis musikalische Erinnerung an seinen Aufenthalt in der toskanischen Hauptstadt ist ein überschwängliches Sextett, das eine grosse Palette von Ausdrucksmöglichkeiten ausschöpft.

**Mit:** Harold Hirtz (Viola), David Delacroix (Violoncello) und dem Novus String Quartet: Jaeyoung Kim, Young-Uk Kim (Violine), Kyuhyun Kim (Viola), Woongwee Moon (Violoncello)

**Programm:** Alban Berg (1885–1935): «Lyrische Suite» für Streichquartett (1926); Pjotr Iljitsch Tschaikowski (1840–1893): «Souvenir de Florence» für Streichsextett, op. 70 (1890)

Mo 03.02. 20:00 • ca. 1 Stunde 15 Min. inkl. Pause

### **Carolina Eyck – Ensemble Contrechamps**

Zum 100-jährigen Geburtstag des Theremin hat das Ensemble Contrechamps ein Programm mit der deutsch-sorbischen «Königin des Theremin», Carolina Eyck, erarbeitet. Vor 100 Jahren hat das Theremin, das nach seinem Erbauer Léon Theremin benannt ist, dazu beigetragen, unsere Wahrnehmung der materiellen Welt zu verändern: dieses Instrument ist weder Blasinstrument, Streichinstrument, noch dem Schlagwerk zuzuordnen: man spielt es mit Gesten der Hände in der Luft. Lange dachte man beim Theremin nur an Kitsch aus dem Genre Science Fiction. In diesem Konzert erscheint das Instrument wie ein Werkzeug zur Klangzündung, gespielt von einer der grössten internationalen Solistinnen: Carolina Eyck.

**Mit:** Carolina Eyck (Theremin), Maximilian Haft (Violine), Akiko Ahrendt (Violine), Tomoko Akasaka (Viola), Martina Brodbeck (Cello), Daniel Zea (Realisation musikalische Informatik)

**Programm:** Carolina Eyck (\*1987): «new album, voice and theremin», «Fantasias» (2016); Daniel Zea (\*1976): «The Fuck Facebook Face Orchestra» (2015)

Do 06.02. 20:00

### **«Illuminationen Nr. 3» – Alta Cappella / Arciorgano**

Was ist «Enharmonik»? In der dritten Ausgabe der «Illuminationen» begeben sich die Beteiligten auf eine Spurensuche durch die Musikgeschichte vom Spätmittelalter bis heute. Mit ihrer ganz eigenartigen Klanglichkeit schimmern «enharmonische» Intervalle an zahlreichen Stellen auf und eröffnen Brücken zwischen ganz unterschiedlichen Epochen. Das Arciorgano ist dabei Messgerät, historischer Filter, Gehörbildungsmaschine, Inspirationsquelle und Musikinstrument. Zwei Komponisten aus der Gegenwart und ein Renaissance-Bläserensemble zeigen, diskutieren und vergleichen dabei ihre Perspektiven und Assoziationen.

**Mit:** Johannes Keller (Arciorgano), Alta Cappella: Ian Harrison, Katharina Haun, Nathaniel Wood, Philip Boyle; Michael Kleine (Künstlerische Ausstattung)

So 09.02. 20:00 • IGNM Basel

### **«Time with People» – Tim Parkinson / Nouvel Ensemble Contemporain (NEC)**

«Time with People» entwickelte der Londoner Komponist Tim Parkinson (\*1973) 2014–17 aus voneinander unabhängigen Stücken mit der Idee, Musik ohne Instrumente zu machen. Was kann daraus entstehen, was bleibt dann noch? Die Realität der Situation, eine bestimmte Zeitspanne, mit den Menschen, die da sind, eben: Time with people. «Time with People» ist eine surrealistische Vision des Alltags. Ein absurdes, chaotisches, humorvolles Musiktheater und zugleich ein kritischer Kommentar zu unserer auf eine dystopische Zukunft ausgerichtete Konsumgesellschaft.

Das Stück an der Grenze zwischen Musik und absurdem Theater wird vom Nouvel Ensemble Contemporain (NEC) aus La Chaux-de-Fonds und dem Ensemble Théâtre musical der HKB erstmals in einer Fassung in Englisch-Französisch-Deutsch gespielt.

**Mit:** Nouvel Ensemble Contemporain (NEC), Ensemble Théâtre musical der Hochschule der Künste Bern, Louis d'Heudières (Regie, Übersetzung), Leon Jordy (Ton und Licht)

So 16.02. 11:00 & 14:30 • Musiktheater für Familien

**«Katz und Muusig» – gare des enfants**

Singend und tanzend erleben die zuschauenden Kinder den Weg der Musik durch die Jahrhunderte. Geführt werden sie von Katze und Maus, die damit spielen, dass die Musik aus Viertelnoten (Maus) und Achteln (Ka-tze) konstruiert ist. Das Stück bringt den Kindern auf leichte und humorvolle Weise klassische Musik näher und lädt sie ein mitzumachen, aber auch konzentriert zuzuhören.

**Mit** Lanet Flores (Klarinette), Estelle Costanzo (Pedalharfe, Kartonharfe, keltische Harfe), Sylwia Zytynska (szenische Einrichtung), Basia Wehinger (Kostüme und Bewegung), Martin Müller (Bühne)

Mi 19.02. 20:00 • ca. 1 Stunde 50 Minuten inkl. Pause

**«Klangkörperlich» – Camerata variabile**

Im Zentrum des Abends stehen zum Teil speziell für diese Konzerte erbaute Klangkörper des Basler Komponisten, Erfinders und Dichters Lukas Rohner. Gemeinsam mit ihm bringt die camerata variabile diese zum Erklingen und untersucht in zwei Uraufführungen, wie unterschiedliche Formen den Klang beeinflussen. Das weitere Programm widmet sich mit Werken von Ragnhild Berstad, Georg Friedrich Händel und Johan Halvorsen, Alfredo Casella, Michail I. Glinka, Fredrik Högberg und Bohuslav Martinů verschiedenen Aspekten des Körperlichen wie Puls, Atem, Essen und Bewegung.

**Mit:** Lukas Rohner (div. Instrumente Eigenbau, Gast), Karin Dornbusch (Klarinette), Rui Lopes (Fagott), Philipp Hutter (Trompete), Helena Winkelmann (Violine), Christoph Dangel (Violoncello), Stefka Perifanova (Klavier), Pascal Viglino (Perkussion)

**Programm:** Ragnhild Berstad (\*1956): «Respiro» (1994); Georg Friedrich Händel/Johan Halvorsen (1864–1935): «Passacaglia» (1893); Alfredo Casella (1883–1947): «Serenata» op. 46 (1927); Lukas Rohner (\*1988): «Atem (mit Zwischenraum hindurchzuschauen)» (2020, UA), «eine reise ist ein reise ist eine reise» (2020, UA); Michail I. Glinka (1804–1957): «Trio pathétique» (1832); Fredrik Högberg (\*1971): «Pulsmusikk» (1996); Bohuslav Martinů (1890–1959): «Revue de Cuisine» (1928)

Do 20. / Fr 21.02. 20:00

je 18:30 Colloquium 48 zu «Oophaa» von Iannis Xenakis mit Jürg Henneberger (Vortrag und Cembalo) und João Carlos Pacheco (Schlagzeug)

### «Xenakis plus» – Ensemble Phoenix Basel

Das Werk des griechischen Komponisten Iannis Xenakis ist ein wichtiger Pfeiler der Musik des 20. Jahrhunderts und hat seinen festen Platz in den Programmen des Ensemble Phoenix Basel. Das Duo «Oophaa» wurde 1989 erstmals aufgeführt. Jedoch hat Xenakis einen Cembalopart geschrieben, der für zwei menschliche Hände nur durch Oktavierung einzelner Töne spielbar ist. Das Werk kommt in diesem Konzert in einer Version für zwei speziell umgestimmte Cembali, die es erlaubt, die ursprüngliche Gestalt spielbar zu machen, zu seiner posthumen Uraufführung.

Weiterhin widmet sich das Programm drei Schweizer KomponistInnen, die mit Basel verbunden sind: Der in Nigeria geborene Hanspeter Kyburz unterrichtete Komposition an der Hochschule Basel, war Leiter des Elektronischen Studios Basel und wurde bekannt durch sein algorithmisches Kompositionsverfahren. Der in Basel lebende amerikanische Komponist Gerald Bennett hat bei Klaus Huber studiert und unterrichtete 1967–1976 an der Musikakademie Basel. Das Konzert schliesst mit einer Uraufführung der in Allschwil lebenden Komponistin Heidi Baader-Nobs, die bei Robert Suter und Jacques Wildberger in Basel Komposition studierte.

**Mit** dem Ensemble Phoenix Basel: Christoph Bösch (Flöte, Piccolo, Altflöte, Bassflöte); Antje Thierbach (Oboe, Englischhorn); Toshiko Sakakibara (Klarinette, Bassklarinette); João Carlos Pacheco (Schlagzeug), Ludovic Van Hellemont (Klavier), Friedemann Treiber (Violine), Petra Ackermann (Viola), Martin Jaggi (Violoncello), Aleksander Gabryś (Kontrabass), Christof Stürchler (Klangregie), Jürg Henneberger (Cembalo, Klavier, Musikalische Leitung)

**Programm:** Iannis Xenakis (1922–2001): «Oophaa» für Cembalo und Schlagzeug (1989, UA der Version für zwei Cembali in Scordatura und Schlagzeug von Jürg Henneberger, 2014), «Plektó» (1993); Hanspeter Kyburz (\*1960): «Danse aveugle» (1996/97/2013); Gerald Bennett (\*1942): «Sextett» (1998); Heidi Baader-Nobs (\*1940): «Neues Werk» (UA, Auftragswerk)

\*\*

#### **Kontakt**

Phöbe Heydt  
Gare du Nord  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
T (+ 41) 061 683 13 13  
presse@garedunord.ch  
www.garedunord.ch